

FOTOGESCHICHTE - Heft 150

Polytechnisches Wissen. Fotografische Handbücher 1839 bis 1918

ZUM HEFT

Auf den Spuren der fotografischen Wissensproduktion. Die Entwicklung der Fotografie im 19. Jahrhundert lässt sich auf der Grundlage des polytechnischen Wissens begreifen. Zeichnete sich die nach 1800 entstandene, auf die industrielle Entwicklung abzielende Polytechnik doch dadurch aus, naturphilosophische Theorien mit anwendungsbezogener Praktiken zu verknüpfen. So zählte neben der Physik und der Chemie, dem Experiment und dem Labor auch das Zeichnen zum polytechnischen Wissensschatz, der auch der Fotografie zugrunde liegt. Festgehalten und weiterentwickelt wurde dieses Wissen in zahlreichen Handbüchern, Traktaten und Anleitungstexten. Die Autorinnen und Autoren dieses Themenhefts analysieren ausgewählte Aspekte dieser fotografische Handbuchliteratur. Sie zeigen wie eng die Anleitungen zur praktischen Handhabung der Fotografie mit den epistemischen Grundlagen der Wissensproduktion und den Elementen der beginnenden Historiografie des Mediums verwoben sind.

[Zum Editorial](#)

BEITRÄGE

Herta Wolf: Übersetzungen – Wissenstranspositionen in frühen fotografischen Handbüchern

Carina Dauven: Porträtieren als angewandte Wissenschaft. Die Auseinandersetzung mit den Bedingungen des fotografischen Porträts in der Handbuchliteratur von 1839 bis 1869

Paul-Louis Roubert: „Dies wird jenes töten ...“. Der Niedergang der Praxis der Daguerreotypie in Frankreich durch die Publikationen von Amateuren

Dagmar Keultjes: Freiraum Dunkelkammer? Von der Retusche im Handbuch zum Handbuch der Retusche

Michael Kempf: Fotografie als Kriegswissenschaft. Die Anleitungsliteratur für die Luftaufklärung im Ersten Weltkrieg



Jonas Verlag

2018

Band 150

Softcover

21 x 29,7 cm

72 Seiten

Zahlreiche Abbildungen

Buchausgabe (D): Preis steht noch nicht fest

Heft: 24,50 €